

Familien-Nachrichten.
 Geboren: Herrn Hermann Behnte (Rügenwalde) eine Tochter.
 Gestorben: Fr. Wilhelmine Schwand geb. Bandt (Stettin). Frau Marie Buback geb. Hager (Stettin). Herr Kaufmann Robert Granzow (Greifenhagen). Herr Königl. Musikdirector Otto Drönewolf (Greifswald).

Statt besonderer Meldung.
 Gestern Vormittag 11 Uhr entschlief nach längerem, schweren Leiden unser innigst geliebter Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel, der Kaufmann

Salomon Lewin
 im 81. Lebensjahre. Die Beerdigung findet Dienstag, Nachmittags 5 Uhr, vom Trauerhause aus statt.
 Stolz, Berlin, König, den 9. August 1897.
 Die trauernden Hinterbliebenen.

Nachruf!
 Sonntag Vormittag 11 Uhr entschlief der Kaufmann

Herr S. Lewin
 hier selbst.
 Durch sein Hinscheiden hat auch unser Verein einen schmerzlichen Verlust erlitten. Seit 30 Jahren Vorstandsmitglied und Kassenrentant unserer Gesellschaft hat er durch regen Eifer, hohe Intelligenz und Lauterkeit seines Charakters sich ein dauerndes Andenken bei uns geschaffen.
 Stolz, den 9. August 1897.
 Der Vorstand und Gesellschaftsrath der Chewra.

Bekanntmachung.
 Die Erhebung des Schulgeldes für die höhere Mädchenschule für II. Quartal 1897-98 findet am Freitag, d. 13. August d. J. Vormittags 8 Uhr in den einzelnen Klassen der Schule statt.
 Der Magistrat.

Bekanntmachung.
 Die Erhebung des Schulgeldes für das Gymnasium pro II. Quartal 1897-98 findet am Mittwoch, d. 11. August d. J. Vorm. 8 Uhr in den einzelnen Klassen der Schule statt.
 Der Magistrat.

Verband deutscher Kriegs-Veteranen.
 Ortsgruppe Stolz.
 Am Sonntag, den 15. d. Mts. Nachmittags 6 Uhr:

Generalversammlung
 in Klein's Hôtel. Zahlreiches Erscheinen auch der auswärtigen Kameraden notwendig. Vorstand und Aufnahme-Commission eine Stunde früher.
 Der Vorstand.


Gute Futterschweine
 große und kleinere, sowie gute Ferkel

sind bei uns jeden Montag, Donnerstag und Freitag billig zu haben.
Groth. Granzow.
 Hospitalstraße 17.

Für Schulen.
 Ueberweisungs-Zeugnisse und Schulversäumnislisten in der neu vorgeschriebenen Form und bei uns zu haben.
F. W. Feige's Buchdruckerei
 Stolz i. Pomm.

Eine gangbare **Fleischerei** mit Wurstfabrik billig zu verpachten. Offerten unter E. 28 in der Exp. d. Btg. abzugeben.

Einen Gesellen u. einen Lehrling sucht **L. Thrun, Bäckermeister.**

2 tüchtige **Malergehilfen** finden dauernde Arbeit bei **R. Reichert, Polzin**

Buchhalter sucht zum 1. September dauernde Stellung. Offert. sub. B. 10 bef. d. Exped. d. Btg.

Zum 1. October suche ich einen unverheiratheten, zuverlässigen **Kutscher** zu zwei Pferden, der zugleich die Dienarbeit in kleinem Haushalt übernimmt. Meldungen zunächst schriftlich, von **Zitzowitz, Langeböse b. Lischütz i. Pom.**

Ich suche zum 1. Oct. ein tüchtiges **Stubenmädchen**, welches waschen, plätten und die Wäsche auszubessern versteht.
 Frau von **Heydebreck, Silberberg b. Weitenhagen.**

Ein Laden mit Wohnung für 500 M. zu vermieten.
Max Wunderlich.

Zur Unterbringung von **30000 bis 40000 Liter Wein** suche ich geeignete Räume.

F. Hackbarth,
 Paradiesstraße 2.

Das zur **B. Wunderlich'schen Concurssmasse**

gehörige **Waarenlager**, bestehend in: **Buzartikeln, Weißwaaren, Corsetts, Strickbaumwolle, Wolle, Wäsche, Crawlatten, Handschuhe, Strümpfe** etc. etc. soll schnellst zu billigsten Preisen ausverkauft werden.

W. Zander, Concursverwalter.

Königsberger Thiergartenlotterie.
 Ziehung am 13. October 1897.
Preis pro Loos 1 Mark.

Bezugs Erhöhung der Gewinn-Chancen empfiehlt es sich, mehrere Loose (auf Wunsch in verschiedenen Tausenden) zu bestellen.
2000 Gewinne im Gesamtwerthe von 50180 M.

1 Gewinn i. W. v.	25000 M.
1 " " " " " " " " " "	6000 "
1 " " " " " " " " " "	3000 "
1 " " " " " " " " " "	1000 "
2 Gewinne " " " " " " " " " "	à 500 M. = 1000 "
3 " " " " " " " " " "	à 200 " = 600 "
5 " " " " " " " " " "	à 100 " = 500 "
20 " " " " " " " " " "	à 50 " = 1000 "
100 " " " " " " " " " "	à 20 " = 2000 "
150 " " " " " " " " " "	à 10 " = 1500 "
1716 " " " " " " " " " "	à 5 " = 8580 "

Sämmtliche Gewinne bestehen aus soliden, für Jedermann brauchbaren Gold- und Silbergegenständen.
 Loose à 1 Mark, 11 Loose 10 Mark, Loosporto 10 Pfg., Gewinnliste incl. Porto 30 Pfg. empfiehlt und versendet

F. W. Feige's Buchdruckerei, u. Louis Hauptfleisch, Neuthorstr.

Für 1 Mark können in der Thiergarten-Lotterie Gold- und Silbergegenstände i. W. v. 25000 M. gewonnen werden. Die Postgebühren für Nachnahmeforderungen betragen für 1 bis 4 Loose ohne Gewinnliste 35 Pfg., incl. Gewinnliste 55 Pfg., bei 5 Loosen und mehr 45 resp. 65 Pfg. Auswärtige Bestellungen werden (am besten und sichersten auf dem Coupon der Postanweisung) unter deutlicher Angabe von Namen, Ort und Poststation erbeten.

Rheumatismus.

Seit einigen Jahren plagte mich ein chronischer Rheumatismus mit heftigen Schmerzen in dem Maße, daß ich zeitweise wochenlang bettlägerig und arbeitsunfähig war. Von diesem schmerzhaften Leiden hat mich die **Privatpoliklinik in Glarus** durch briefliche Behandlung befreit, so daß ich mich jetzt ganz wohl befinde. Mit Freuden und aus Dankbarkeit stelle ich dieses Zeugnis aus, ich bin auch gerne bereit, auf Anfragen hin weitere Auskunft zu ertheilen. Schweindorf, D. A. Neresheim (Württemberg) den 25. October 1896, Johannes Scherer, Gemeinderath. — Die Unterschrift bestätigt, Schweindorf, den 25. October 1896, Schulttheißenamt: Schwarz. — Adresse: Privatpoliklinik, Kirchstraße 405, Glarus (Schweiz).

Zeugnisabdruck.

Lungenleiden und Asthma geheilt.

Im Alter von 69 Jahren hatte ich schon Jahre lang an Lungenleiden und Asthma zu leiden. Ich hustete, hatte starken, weißen Auswurf und magerie sehr ab. Ich litt stets an Brustschmerzen und kalten Füßen, hatte wenig Appetit und fand des Nachts keinen Schlaf. In Folge dessen war ich stets müde und zum Gehen zu schwach und daran durch Athemnoth verhindert. Ich konnte nicht mehr arbeiten und die Aerzte erklärten mich für unheilbar. Da wurde ich auf Herrn Paul Weidhaas, Niederlöschnitz b. Dresden, Hofstr. 28 a aufmerksam gemacht. Ich schrieb an den Herrn und unterwarf mich dessen Kur, wodurch ich meine Gesundheit in kurzer Zeit wieder erhalten habe. Ich halte es darum für meine Pflicht, diese Kur ähnlich Leidenden zu empfehlen. Man muß natürlich Alles genau befolgen, wie der Mann das vorschreibt. Neu-Delitzsch, d. 16. März 1897. **W. H. Franke, Hütten Verh. Fr. Meber-Hütte.**

„Stolper Wappen“
 in Stolz münde.
 Das Preis-Regelschieben findet am 11. August bestimmt statt.
 Hochachtungsvoll **M. Knocke.**

Erntebier und Doppelbier
 empfiehlt angelegentlichst **A. P. Hillebrand's Brauerei** vorm. **M. Thiele.**

Chem. Waschanstalt
 für Herren u. Damen-Garderobe bei Frau Friedrich, Schulstraße 25, eine Treppe.

Brod-Raffinade
 ohne Blau, vorzüglich zum Einmachen von Früchten, empfiehlt **Otto Tillack.**

Färberei
 und **Chem. Waschanstalt** für Damen- und Herren-Garderobe. **W. Berkahn,** Langestraße 42.

Dr. Thompson's Seifenpulver



ist das beste und im Gebrauche billigste u. bequemste **Waschmittel der Welt.**

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan“. Niederlagen in Stolz: **Gasthaus lebrandt, R. Hundtesser, Fedor John, A. Keschall, A. Lemmer, Louis Raddatz, Aug. Ruffmann, Jul. Schweitzer, O. Tillack, Alb. Treichel, Emil Wagner, H. Weisk.**

Ursprungs-Zeugnisse für den Berliner Viehwärter sind vorrätzig in **F. W. Feige's Buchdruckerei** Stolz i. Pomm.

Heilung von Haut- und Unterleibskrankheiten, Magen-, Blasen- u. Nierenleiden, speciell auch veralteten Gicht- und Nervenleiden und Manneschwäche mittels in combin. Selbstverfägens. Auswärtige brieflich discret. **Drct. Laabs, Berlin N. 29, Eschäferstraße 39.**

Stolper Wappentreppe

	17	16
Erbsen, gelbe zum Kochen	30	40
Speisebohnen, weiße	60	50
Linzen,	2 40	1 20
Rettich,	4 50	4 25
Rübsen,	4 00	3 20
Erbsen,	5 00	4
Senf,	1 30	1 10
pr. 1 kg. Schweinefleisch v. d. Henle,	1	1 20
Wachfleisch,	1 40	1 20
Schweinefleisch,	1 30	1 10
Rindfleisch,	1 20	1 10
Lammfleisch,	1 30	1 10
Speck, geräuch.	2 20	2 10
Eggbutter,	2 40	2 25
Eier,		

Henkel's Bleich-Soda,
 seit 20 Jahren bewährt als bestes und billigstes Wasch- und Bleichmittel. Nur in Packeten erhältlich. Man achte auf den Namen „Henkel“ und den „Löwen“ als Schutzmarke.

Haupttreffer Mark **50000** Werth.
4874 Gewinne von Mark **150000** Werth.
Damen-Heim-Lotterie zu Cassel.
 Ziehung am 16. u. 17. September 1897.
 Loose à 1 Mk., 11 Loose für 10 M. Porto und Liste 20 Pfg.) auch gegen Briefmarken, empfiehlt **Carl Heintze, Berlin W.**
 Loose-Versand erfolgt auf Wunsch auch unter Nachnahme.

Dr. S. Munter's Wasserheilanstalt „Berlin“.
 Tageskuren. (Verein der Wasserfreunde). **Nachkuren.**
 Telephon Amt I. 1617 Kommandantenstrasse 6-9, am Dönhofsplatz.
Krankenhaus mit 60 Betten, in grossem Park gelegen, **Wasserkuren, Packungen, Heissluft- u. Dampfbäder, Elektrizität, Massage-, Diätikuren, Elektrische und alle medicinischen Bäder, Nervenkrankheiten, Frauenleiden, Magen-, Darm-, Herz-, Lungenkrankheiten, Rheumatismus, Gicht, Zuckerkrankheit, Schlaflosigkeit.** Abtheilung für Hautkranke, Schwelbäder, Einzelbäder.
Dr. S. Munter, Dr. Leopold Danelius.

Politische Uebersicht.

Der Verband der Handels-Gärtner Deutschlands gedenkt sich in einer Eingabe an den Reichs-Lanzler gegen die in Amerika neu eingeführten hohen Einfuhrzölle auf Pflanzen und Blumen zu wenden und bemüht sich zur Zeit erfolgreich, auch die übrigen gärtnerischen Vereinigungen Deutschlands zu einem gleichen Vorgehen zu veranlassen. Die neuen amerikanischen Einfuhrzölle schädigen die deutsche Ausfuhr in Pflanzen und Blumen ganz gewaltig.

Die Signale für Infanterie und Kavallerie, die eine theilweise Umänderung und Ergänzung erfahren haben, sind an die Truppentheile verausgabt worden und gelangen in der veränderten Notirung zum ersten Mal bei den diesjährigen Manövern zur allgemeinen Anwendung. Neu hinzugekommen ist das Signal „Straße frei“, wonach die marschirenden Truppen, gemäß der Felddienstordnung die linke Hälfte der Straße freizumachen haben, und das Signal „Abrücken“, worauf die Truppen nach Schluß des Manövers oder der Felddienstübung ohne Weiteres in ihre Quartiere oder sonstige Bestimmungsorte abrücken. Auch ein neues, für alle Waffengattungen giltiges Signal für Alarm wurde eingeführt und die ebenfalls für alle Waffengattungen giltigen Signale für Adjutantenruf und Feueralarm abgeändert. Das früher übliche Siegnal „das Ganze sammeln“, wird als Alarmsignal nicht mehr gebraucht.

Mit den direkten Lieferungen der Produzenten hat der Militärkassus nach der amtlichen Straßb. Korr. in Elsaß-Lothringen schlechte Erfahrungen gemacht. Im ersten Halbjahr mußten als unbrauchbar zurückgewiesen werden 37000 kg Roggen, 141000 kg Hafer, 177000 kg Heu und 28500 kg Stroh.

Spanien und Portugal. So geheim auch die Bestrebungen, welche gegenwärtig die beiden Königreiche der Pyrenäenhalbinsel in Schrecken setzen, von den zuständigen Stellen gehalten werden, so sicher ist es doch, daß die Gährung sowohl in Portugal als ganz besonders in Spanien einen so heftigen Charakter angenommen hat, daß sich gewaltige Katastrophen nicht werden verhüten lassen. Die finanzielle Kalamität sowie die administrative Mißwirtschaft und ein zum Theil ganz unerhörter Nepotismus herrschen in beiden Königreichen, für Spanien kommt noch die kostspielige Cubaangelegenheit hinzu, um die Empörung der Massen zu schüren. Man darf gespannt darauf sein, auf welche Art und Weise die bestehenden Wirren ein Ende erreichen werden.

Rußland. Die officiöse russische Zeitung „Nowojewremy.“ bringt einen Begrüßungsartikel anläßlich des deutschen Kaiserbesuchs in Petersburg, dessen Werth man erst dann richtig würdigen können, wenn das Blatt auch dem Präsidenten Faure seinen Willkommensgruß entboten haben wird. In dem Artikel heißt es, daß Deutschland, welches an der Spitze des Dreibundes stehe, offenkundig bemüht sei, zu Frankreich und

Rußland die besten Beziehungen zu unterhalten. Das habe sich im chinesisch-japanischen Kriege ebenso gut gezeigt wie gelegentlich der Orientwirren. Der deutsche Kaiser hat die internationale Kombination gefördert, welche die erste Rolle im christlichen Orient Rußland überlassen hat. Geht man von diesem Gesichtspunkte aus, so muß man erwarten, daß Kaiser Wilhelm noch mehr Anlaß als bisher haben wird, sich an jenes politische Programm zu halten, das ihn dazu brachte in den erwähnten beiden Angelegenheiten volle Einmüthigkeit mit Rußland und Frankreich an den Tag zu legen. Deshalb ist der Besuch des deutschen Kaisers ein neues Unterpfand für die guten Beziehungen zwischen Rußland und Deutschland. Diese Beziehungen sind für jeden wahren Russen, so lange erwünscht als sie eine Grundlage der internationalen Situation sind, bei der der von Deutschland geleitete Dreibund nicht mehr eine gleichzeitig gegen Rußland und Frankreich gerichtete Kombination ist. Daß der Dreibund eine feindliche Spitze weder gegen Rußland noch gegen Frankreich jemals gehabt hat, sagt das russische Blatt nicht, obwohl ihm sehr genau bekannt ist, daß der Dreibund ein Schutz- und kein Trutzbündniß ist.

Orient. In Konstantinopel ist der Präliminarvertrag bezüglich des griechisch-türkischen Friedensschlusses so herrlich zu Stande gekommen, daß es eine wahre Freude wäre, — wenn nicht ganz plötzlich neue, folgenschwere Ereignisse zwischen die glücklich vollendeten papierenen Abmachungen getreten wären. Von dem Augenblick der Entsendung Dzewad Paschas nach Kreta haben wir der Befürchtung Ausdruck gegeben, daß von dort neues Unheil kommen werde. Und nun ist eingetroffen, was wir vor Wochen voraussagten. Daß die Entsendung Dzewads doch nur den Zweck der Unterwerfung Kretas unter türkische Botmäßigkeit haben konnte, lag auf der Hand. Zur Ausführung dieses Planes gebrauchte der ehemalige Großvezier des Sultans jedoch Soldaten. In Konstantinopel selbst hat man seine bezüglich Kretas gefaßten Pläne so geheim gehalten, daß die Botschafter wegen der Mission Dzewads keine Spur von Besorgniß empfanden. Plötzlich aber änderte sich das Bild, die türkische Flotte verließ die Dardanellen mit dem Befehle, Soldaten auf Kreta zu landen. Die vor der Insel Kreta stationirten europäischen Geschwader erhielten darauf die telegraphische Ordre, die Landung der türkischen Flotille um jeden Preis zu verhindern. Die kretensischen Häfen sind denn auch bereits blockirt worden, so daß dem Türken die Einfahrt unmöglich gemacht ist, es sei denn, daß sie ihre Zuflucht zum offenen Kampfe nehmen, was sie jedoch nicht wagen werden. Die Lage ist die denkbar gespannteste und über den Ausgang der angezettelten Verwickelungen herrscht größere Ungewißheit, als je zuvor bestanden hat. Eine sehr unangenehme Verzögerung des Friedensschlusses ist jedenfalls unabwendbar geworden. Man wird jedenfalls abwarten müssen, ob das türkische Geschwader es auf eine gewaltsame Entfernung aus den kretensischen Gewässern antommen lassen, oder ob es rechtzeitig und freiwillig gehen wird.

Deutschland.

Berlin, 6. August 1897.

Die „Deutsche Tagesztg.“ bringt nachträglich eine ausführliche Schilderung von dem vor einigen Tagen erfolgten Empfang des Vorstandes des Bundes der Landwirthe beim Fürsten Bismarck. Es heißt darin u. a.: Fürst Bismarck meinte, die Parteiführer seien zugleich die Erfinder und die Grundlage ihrer Parteien, in welchen eine große Menge Mitglieder nur dazu dient, ihnen den nöthigen Rückhalt zu geben. Der Bund der Landwirthe habe augenscheinlich in seinem Verhalten zu den verschiedenen Partelen das richtige getroffen. Die Parteien müßten nicht dem Bunde Sorge machen, sondern umgekehrt müsse es dahin kommen, daß der Bund den Parteien Sorge mache. Es sei ganz richtig, daß der Bund sich um die parteipolitische Stellung seiner Mitglieder nicht kümmert. La recherche de la fraction est interdite. Der Fürst sagte ferner: Die Bezeichnung „Agrarier“ sei zurückzuweisen, man solle lieber sagen „Deutsche Landwirthe“. Ebenso wie mit dem Wort „Agrarier“ sei auch mit dem Wort „Reaction“ viel Unfug getrieben worden. Der Fürst berührte sodann die ungünstige Lage der Landwirtschaft und suchte sie an einzelnen Beispielen zu beweisen, so an dem Heruntergehen der Pachtsätze, die im Magdeburgischen 6 Mk., in Barzin sogar nur 4 Mk. betrügen. Der Kündigung des deutschenglischen Handelsvertrages lege er eine große Tragweite bei, doch sei dieselbe noch nicht zu übersehen, und er könne sich daher darüber nicht äußern. Schließlich kam der Fürst auf den deutschen Particularismus zu sprechen. Außer dem deutschen gebe es auch noch einen preussischen Particularismus, gegen den er oft genug habe kämpfen müssen. Bedauerlich sei, daß der Particularismus sich wieder stärker geltend mache. Recht ungehalten sprach sich der Fürst darüber aus, wie sich bei seinem Ausscheiden aus dem Amte im Jahre 1890 die politischen Parteien zu ihm gestellt hätten. Manche hätten geglaubt, daß nun die Bahn frei geworden sei für ihre Strebereien. Zu Anfang der Unterhaltung litt der Fürst an starken Gesichtschmerzen, die sich aber verloren, als sich das Gespräch lebhafter entwickelte.

Stadt. Kreis. Provinz.

Der Abdruck aller, durch Correspondenzzeichen als Originalartikel gekennzeichneten Berichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Die Red. Stolp, 7. August 1897.

Dem verschleierte Glücksspiel auf Schützenfesten, Jahrmärkten etc. soll jetzt seitens der Aufsichtsbehörden energisch entgegengetreten werden. So wird in einem neueren Regierungserlasse gesagt: Es darf nicht geduldet werden, daß an Würfeltischen, Glücksrädern, Paschbuden etc. Geld als Gewinn ausgezahlt wird, auch wenn dieses Spiel als Glücksspiel am Geld dadurch verschleiert wird, daß dem

Gewinner zwar ein Gegenstand hingereicht, aber auf Verlangen von dem Unternehmer gleich wieder zurückgekauft wird oder wenn wahlweise Geld oder Gegenstände als Gewinn verabsolgt werden. In geeigneten Fällen wird künftig die Bestrafung des betr. Unternehmers aus § 486, Abs. 1 des Strafgesetzbuches zu veranlassen sein.

Stettin, 6. August. [Ein großer Brand] wüthete in der Frühe des heutigen Tages im Hause Kleine Oberstraße 3-4, durch den die Bewohner aufs höchste gefährdet wurden, und der die energische Thätigkeit der Feuerwehr in Anspruch nahm. Diese war in der Nacht um 1,28 Uhr mit der Löschung eines im Dachstuhl des Speichergebäudes auf dem Grundstück Schönstraße 23 ausgebrochenen Brandes beschäftigt, als ihr mündlich die Meldung von dem neuen Brande zuzug. Gleichzeitig erfolgte die telegraphische Meldung an die Hauptfeuerwache. Es wurden alle bei dem ersten Brande zugehörigen Fahrzeuge und Mannschaften nach der neuen Brandstelle entsandt, gleichzeitig rückten auch die auf der Wabe zurückgebliebenen Reserve-Fahrzeuge und Mannschaften dorthin ab. Bei ihrem Eintreffen fand die Feuerwehr bereits einen ausgedehnten Brand vor, bei dem die sämtlichen im Hause wohnenden Familien, denen nicht ein zweiter Ausgang zu Gebote stand, in größter Lebensgefahr schwebten. Es herrschte bereits die Hitze eines Gluthofens. Außer der Haustreppe brannten sämtliche Wohnungen an der rechten Seite des Hauses. Die Flammen gingen durch die fünf Geschosse und schlugen zu den Fenstern heraus, an die sich die sich die Bewohner geflüchtet hatten, die gellend um Hilfe riefen. Die Feuerwehr mußte zunächst darauf Bedacht nehmen, die Bewohner aus ihrer gefährlichen Lage zu befreien. Sie entsandte Mannschaften, die noch auf der Treppe vordringen konnten, mit Hakenleitern in die Wohnungen und legte außerdem von der Straße aus die große Rettungsleiter an. Mit Hilfe der letzteren wurden acht, mit den Hakenleitern einundzwanzig Personen gerettet, und zwar vier Personen aus dem ersten, zwei Familien mit 10 Personen aus dem zweiten, acht Personen aus dem dritten und 7 aus dem vierten Stockwerk. Die aus Mann, Fran und drei Kindern bestehende, im zweiten Stockwerk wohnende Familie des Kleiderhändlers Hermannsohn ist am schwersten betroffen. Sämtliche Familienmitglieder trugen Brandwunden davon, die 15 Jahre alte Tochter Martha am ganzen Körper. Alle fünf Personen mußten, nachdem ihnen Samariter die erste Hilfe geleistet, nach dem Krankenhaus befördert werden. Als sämtliche Bewohner sich in Sicherheit befanden, griff die Feuerwehr das Feuer selbst mit zwei Dampf- und zwei Gas-spritzen sowie drei Hydranten, im Ganzen mit sechs Schlauchleitungen an und localisirte es nach kurzer Zeit. Die Ablösch- und Anfränkungsarbeiten nahmen ihre Thätigkeit noch einige Stunden in Anspruch. Um 7 Uhr verließ die Feuerwehr unter Zurücklassung einer Brandwache die Brandstelle. Die schnelle Ausdehnung des aus noch unbekannter Ursache in den unteren Räumen entstandenen Brandes ist darin zu suchen, daß sich im Hause ein hölzerner Lichtschacht befand, der bis zum Dache führte. An diesen Lichtschacht stießen die Schlafkammern der sämtlichen fünf Geschosse, die nur durch Bret-

terwände von ihm getrennt waren. Das Feuer hat den Dachstuhl des Vorderhauses und hauptsächlich die rechts vom Eingange liegenden Wohnungen zerstört. — Schon vor einigen Monaten war in demselben Hause ein Brand entstanden, der von der Feuerwehr ebenfalls erst nach großer Mühe gelöscht wurde.

Greifswald, 5. August. [Ihren hundertsten Geburtstag] feierte hier Fräulein Friederike von Normann. Sie ist für ihr hohes Alter noch geistig und körperlich rüstig, hat aber seit vollen 20 Jahren ihre Wohnung nicht mehr verlassen. Eine siebenzigjährige Dienerin sorgt für die alte Dame.

Büchertisch.

— Den Uebergang auf Aisen aus einer Schilderung des Feldmarschalls Grafen von Moltke kennen zu lernen, bietet das neu erschienene 9. Heft des Prachtwerkes „Deutsche Helden aus der Zeit Kaiser Wilhelms des Großen, Ernstes und Heiteres aus der Vaterländischen Geschichte 1797 — 1897“ von Hans Kraemer (Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin W., 15 Lieferungen à 50 Pf.) Gelegenheit. Man erkennt den großen Schweizer in der packenden, mit leuchtenden Farben gemalten Darstellung der Eroberung der Insel Aisen kaum wieder; nicht einen Soldat, sondern einen Poeten könnte man als Verfasser vermuthen, wenn man dieses Meisterstück der Schlachtenschilderung liest. Außer dem Moltke'schen Bericht enthält das neue Heft des prächtigen Werkes das Schlusskapitel des Kampfes um Schleswig-Holstein und den Beginn des „Einigungskrieges“ im Jahre 1866. Glänzend und originell, unterhalten und belehrend, wie der Text sind auch in diesem Heft die zahlreichen großen und kleinen Bilder, die ähnlicher Güte und Fülle wohl noch nie ein so billiges Werk geziert haben.

Allerlei.

— Zur Hochwasser-Katastrophe. Die Kaiserin hat in hochherziger Weise eine Unterstützung der durch Hochwasser Geschädigten angeregt, die in fürstlichen Kreisen bereits lebhaft Widerhall gefunden hat; sie sandte an ihre Schwägerin, Erbprinzessin von Meiningen in Schloß Erdmannsdorf folgendes Telegramm: Tief betrübt über das Unglück, von dem die Provinz Schlesien heimgesucht ist, hoffe ich, daß es dem Vaterländischen Frauenverein gelingen wird, die traurigen Folgen zu mildern und lasse einen Betrag von 1000 M. für die Sammlung des Vereins beifolgen. — Herzog Georg von Meiningen depeßirte an die Erbprinzessin: Ich lese soeben von Deinem Aufruf im Namen des Vorstandes des Vaterländischen Frauenvereins von Schlesien zur Unterstützung der von der Ueberschwemmung Betroffenen und möchte einer der Ersten sein, die zeichnen. — Herzog Ernst Günther, der Bruder der Kaiserin, bestellte in Sprottau die Hochwasser-schäden und vertheilte reiche Geldgaben an die Nothleidenden. — Die Stadt Berlin wird eine halbe Million Mark für die nothleidenden Schlesier, Sachsen, Sausitzer und Württemberger spenden. — Aus den Hochwassergebieten laufen mehrfache Mittheilungen über das Aufhören der Verkehrsstockungen ein. —

In Forst (Sankt) beziffert sich der durch das Hochwasser angerichtete Schaden nach Millionen, in vielen Fabriken sind die Maschinen beschädigt und große Lagerbestände verdorben. Einige Fabriken konnten die Arbeit wieder aufnehmen, viele andere müßer aber noch feiern. In Groß-Briesnitz und Roynen ist eine Anzahl Gebäude eingestürzt, in vielen Gegenden die Ernte vernichtet. Die Hauptschuld an der so überraschend schnell hereingebrochenen Katastrophe wird der zunehmenden Versandung der Meißer zugeschrieben, wodurch die Widerstandsfähigkeit und die Höhe der Dämme verringert wurden. — In Saunten im Salzkammergut hat sich das Hochwasser ver-lanfen; die Wege sind gereinigt; die Zufuhr von Lebensmitteln ist normal, der Verkehr mit Stz und Salzburg unge-stört. Bei der Ueberschwemmung in Preßburg fanden acht Menschen ihren Tod in den Fluthen.

Kirchliche Anzeigen.

St. Marienkirche.

Am 8. Sonntage nach Trinitatis Vormittags 9 Uhr Beicht: Herr Prediger Bartholth, darnach Predigt: Herr Pastor prim. Friederici.

Feier des heiligen Abendmahls.

Collekte für den Kirchenbau in Shangai.

Nachmittags 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Nachmittags 4 Uhr Predigt: (Röm. 8,12 bis 17) Herr Prediger Bartholdy.

Wochen-Begräbniße: Herr Prediger Bartholdy.

Wochen-Tranungen: Herr Hilfsprediger Kuleß.

Wochen-Taufen u. Comm.: Herr Pastor prim. Friederici.

Schloßkirche.

Ev.-reformirte Gemeinde.

Am 8. Sonntage nach Trinitatis Vormittags 10 Uhr Predigt: Herr Prediger Bartholdy.

Schloßgemeinde.

Am 8. Sonntage nach Trinitatis Nachmittags 4 Uhr Predigt: Herr Pastor Schramm aus Rath's-Damitz.

St. Petrikirche.

Am 8. Sonntage nach Trinitatis Vormittags 10 Uhr: Predigt: Herr Superintendent Kloss.

Nachmittags 4 Uhr: Predigt: Herr Prediger Bartelt.

Evangelisch-lutherische Kirche.

Am 8. Sonntage nach Trinitatis Vormittags 10 Uhr: Lesegottesdienst; Predigtgottesdienst in Versin: Herr Pastor Reuter.

Katholische Kirche.

Sonntag, 8. August Vormittags 1/10 Uhr: Predigt und Hochamt.

Nachmittags 1/3 Uhr: Segensandacht.

Verantwortlicher Redacteur: Max Feige in Stolp.
Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.